

ten zu pflegen. Manche Schlachtreihe, die schon zu weichen begann, hat das Flehen der Frauen wieder zum Stehen und Kämpfen gebracht.

6. Bürgerliche Einrichtungen. — Das große deutsche Volk bestand aus einer Menge kleiner Völkerschaften. Sie lebten unabhängig voneinander, hatten aber gleiche Sitten und Einrichtungen. An ihrer Spitze standen Fürsten (die Vordersten, Ersten), die aus den angesehensten und erfahrensten Männern gewählt wurden. Bei einigen Stämmen gab es auch Könige. Sie wurden aus vornehmen, durch Reichthum und Ruhm hervorragenden Geschlechtern genommen und waren die Führer des Volkes im Kriege und im Frieden. Alle wichtigen Angelegenheiten aber wurden von der Volksversammlung beraten, die an bestimmten Tagen unter freiem Himmel zusammentrat. Ein mächtiger Baum bezeichnete die Stätte der Zusammenkunft; man nannte sie die Walstatt. Da hatte jeder freie Mann das Recht zu reden. Sie kamen alle bewaffnet; denn Waffen waren das Merkmal des freien Mannes. Stimmten sie dem gemachten Vorschlag zu, so schlugen sie mit den Waffen klirrend zusammen; waren sie ihm abgeneigt, so erhoben sie ein dumpfes Gemurmel. Die Ordnung bei den Versammlungen hielten Priester aufrecht, deren Mahnung sich jeder willig fügte; denn sie waren die Diener der Gottheit.

2. Die Götter der alten Deutschen.

1. Die Himmelsgötter (Asen). — Wie alle heidnischen Völker verehrten die alten Deutschen viele Götter. Die höchsten Götter gehören dem Göttergeschlecht der Asen an; sie wohnen in Asenheim (Himmel).

Der höchste Gott ist **Wodan** (Odin), der Allvater. Er thront in seiner Himmelsburg **Walhall** auf goldenem Hochsitz. Auf seinen Schultern sitzen zwei Raben, die ihm Kunde von dem Stande der Welt zuflüstern, und täglich werden sie auf Rundschauft ausgesandt. Zu seinen Füßen strecken sich zwei Wölfe. Wodan ist zunächst der Gott des Sturmes; so erscheint er noch in der Volkssage als Führer des wilden oder wütenden Heeres